

konnten wir in klarster Sicht die märchenumwobenen Spitzen des Rosengartens bewundern. Dem Fahrtzweck entsprechend fuhren wir durch die an sich sehenswerte Hauptstadt der italienischen Provinz, Bozen, dem oberen Etschtal entlang nach Norden, und es wurde uns in Terlan in der Pension „Kofler“ ein sehr angenehmes und preiswertes Nachtquartier geboten. Auch das Nachtmahl und das Frühstück befriedigten uns vollends. Es herrschte eine fröhliche Stimmung, die allerdings auch durch das schöne Wetter und die herrliche Gebirgsumgebung beeinflusst wurde.

Je weiter wir nach Norden, Meran entgegen, fuhren, um so mehr zeigten die durchfahrenen Orte, daß wir uns einem Weltkurort näherten.

Meran, dieser etwa 30.000 Einwohner zählende Südtiroler Kurort, wies schon – geschützt durch die den Norden abschirmenden Vorberge der Ötztaler Ferner – südliches Klima mit all der teilweise schon erscheinenden Mittelmeervegetation auf. In Tschars, im Vinschgau, im sehr nett eingerichteten Gasthof „Etzthalerhof“, wurden wir von der Südtirolerin E. Notburga freundlichst empfangen – sie ist ja die Schwester eines in Graz-St. Veit eingebürgerten Nachbarn. Die eingenommenen Speisen waren österreichisch zubereitet und wurden daher mit Hochgenuß vertilgt. Gegen den frühen Nachmittag fuhren wir schon dem Ofenpaß zu. Dieser in einem almenreichen Gebiet eingelagerte Paß öffnete den Blick in ein Tal: Val Mora (siehe Bild U 3), eines der schönsten Täler der „Engadiner Dolomiten“ Nach kurzer Weiterfahrt konnten wir dem Schweizer Nationalpark nur einen Kurzbesuch abstatten, um dann in dem weltbekannten Winter- und Kurort Davos einen Kuraufenthalt genießen zu können. Mittels einer Bergbahn fuhren wir zum Hotel „Schatzalpe“, von wo aus wir einen prachtvollen Rundblick erleben konnten. Alsbald aber zog es uns Alpinbotaniker zum neuerrichteten „Schatzalm-Alpengarten“.

Und hier soll nun das „Sport- und Wander-Centre“ in Davos Näheres berichten und die Richtigkeit dieser Ausführungen kann voll und ganz bestätigt werden.

E. J.

Der neuangelegte Alpengarten Schatzalp

Eine Schau der alpinen Flora

Dieser Alpengarten ist eine Neugestaltung und Erweiterung des seinerzeit von Dr. Neumann betreuten Alpinums Schatzalp. Er soll für den Sommer in der Landschaft Davos einen neuen Anziehungspunkt bilden. Mit der Schatzalpbahn ist der Besuch für jedermann ohne Anstrengung möglich.

Von der Bergstation Schatzalp steigt man zum Vorplatz der Strelagondelbahn auf und erreicht von da aus in nordwestlicher Richtung auf bequemen und gepflegten Wegen im Guggerbachtäli den unteren Eingang des Alpengartens. Auch aus anderen Richtungen führen gute Wege in diese Gegend.

Wenn der Wanderer vom Schauen und Genießen ermüdet ist, findet er in nächster Nähe in gutgeführten Gaststätten (z. B. Restaurant Terrasse in der Bergstation der Schatzalpbahn) Labung und Erholung.

Das Gelände im Guggerbachtäli ist für die Anlage eines Alpengartens wie geschaffen. Der sprudelnde Bach, die feuchten und die sonnenverbrannten Felspartien, die natürlichen ungedüngten Alpmatten, die Erlengebüsche, die verschiedenen Waldtypen, die Quellfluren, die Sümpfchen und die windgeschorenen Erdbuckel spenden ein natürliches Gelände, um den Gästen und Touristen auf einem kleinen Raum und über gut begehbbare Wege die Köstlichkeiten der Bergflora vor Augen zu führen. Steinbrecharten und Himmelsherold sind sonst meist nur für den Ortskundigen und Botaniker erreichbar; hier wachsen sie am Wegrand und erfreuen uns durch ihre zarte Anmut.

Das Ziel für unseren neuen, weiträumig angelegten Alpengarten lautet:

- ein Anziehungspunkt für alle Naturfreunde

- eine Schau unserer Alpenpflanzen in weitgehend natürlichem Gelände

- ein Überblick über Gebirgspflanzen aus nah und fern

- Kennzeichnung der geschützten Pflanzen

- eine Augenweide für den Natur- und Pflanzenfreund, die nicht mit der wissenschaftlichen Vollständigkeit in Konkurrenz treten will.

Eine große Zahl interessanter Pflanzen wurde bei der Anlage sichergestellt und in unmittelbarer Nähe des ursprünglichen Standortes gut sichtbar wieder eingepflanzt. Auf diese Weise sind auch unscheinbare Bewohner unserer Alpweiden dem Pflanzenfreund leicht zugänglich gemacht.

Wie jeder Gartenfreund weiß, braucht es viele Jahre geduldigen Aufbaues, bis die Wunschträume eines Alpin-Gärtners in Erfüllung gehen können.

Schon im Sommer 1969 konnten wir beachtliches Blühen erleben. Seither wurde noch eine große Zahl neuer Pflanzen an geeignete Standorte gebracht, so daß Sie im Sommer und Herbst schon viel Interessantes finden werden. Im ganzen wurden in den Jahren 1968 und 1969 ungefähr 7500 Pflanzen von rund 550 verschiedenen Arten und Unterarten im Alpinum beim Hotel Schatzalp und im Guggerbachtäli angepflanzt. W. Centre

Bilderdienst

Bild U 1: *Der Ausblick vom Schachen* (Foto: Dir. W. Schacht, München)

Das Titelbild zeigt uns den Ausblick und bezeugt, daß dieser Alpengarten „Am Schachen“ bei Garmisch-Partenkirchen an einem der herrlichsten Punkte der bayrischen Alpen liegt. Die eine Grenze des Alpengartens bilden steil abstürzende Wände, tief unten sehen wir das von hohen Kalkfelsen umrahmte „Reintal“, gegenüber das mächtige Massiv des Zugspitzgebietes (bis 3000 m), weit unten, am Ausgang der Partnachschlucht, Partenkirchen. Die Schönheit dieser Stelle hat ja auch den feinsinnigen bayrischen König Ludwig II. veranlaßt, hier ein Königshaus zu errichten. Es führt wohl bis in die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [16_2](#)

Autor(en)/Author(s): Centre W.

Artikel/Article: [Der neuangelegte Alpengarten Schatzalp. 26-27](#)